

Zitate von Adolph Kolping zu Barmherzigkeit

Die Zitate sind entnommen aus: *Gelebtes Christentum – Gedanken Adolph Kolpings. Auswahl und Zusammenstellung: Michael Hanke, Köln 1996.*

Gewählt wurden nicht nur Zitate, die den Begriff „Barmherzigkeit“ oder ähnliche Wendungen enthält. Aufgenommen sind auch Worte Kolpings, die sinngemäß in Zusammenhang stehen. Die Zusammenstellung ist subjektiv und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Zitate mit dem Wort „Barmherzigkeit“

„Wir sind also gerufen, Barmherzigkeit zu üben, weil uns selbst bereits Barmherzigkeit erwiesen wurde.“

Papst Franziskus, *Misericordiae Vultus*, 9.

„Wir sind alle vor Gott viel zu große Bettler und strecken unsere Hände ja täglich aus nach dem gütigen Geber alles Guten, haben ihn so oft und so viel nötig, dass es erlaubt sein muss, in seinem Namen, wenn auch mit einigem Ungestüm, menschliche Barmherzigkeit anzurufen und mit dem Anklopfen an der Herzenstür bis ins Gewissen hineinzugreifen.“

Kolping Schriften, Bd. 4, S. 32.

„Wer Liebe und Barmherzigkeit haben will, muss sie selbst geben und gewähren.“

Katholischer Volkskalender 1853, S. 92.

„Wir selbst sind fehlerhafte Menschen und haben mit fehlerhaften Menschen zu tun; wir verdienen Barmherzigkeit, wenn wir Barmherzigkeit üben.“

Kolping Schriften, Bd. 2, 249.

„Lassen wir Gott vertrauend und mit frohem Mute darum zusehen, was wohl zu tun sein mag. Alles übrige wird dann Gott in seiner Barmherzigkeit fügen, wie es gut ist.“

Kolping Schriften, Bd. 2, S. 265.

„Wenn wir überhaupt jemals Ursache haben, den allwaltenden Gott in den armseligen irdischen Zuständen zu sehen und seine Gnade und Barmherzigkeit zu preisen, dann in unseren Tagen. Darum sollen wir aber auch nie die Ohren hängen lassen, sondern mutig aufwärts schauen und mit nie versiegender Zuversicht am Werke Gottes vorwärts arbeiten. Nur was mit ihm und für ihn geschieht, bleibt bestehen, wenn auch der ganze übrige Plunder holterdiepolter übereinanderpurzelt.“

Kolping Schriften, Bd. 2, S. 281.

„Es gibt Augenblicke, in denen wir aufgerufen sind, in ganz besonderer Weise den Blick auf die Barmherzigkeit zu richten und dabei selbst zum wirkungsvollen Zeichen des Handelns des Vaters zu werden. Genau darum habe ich ein außerordentliches Jubiläum der Barmherzigkeit ausgerufen. Es soll eine Zeit der Gnade für die Kirche sein und helfen, das Zeugnis der Gläubigen stärker und wirkungsvoller zu machen.“

Papst Franziskus, *Misericordiae Vultus*, 3.

„Gott hat mit dem irrenden Menschen doch ein unendliches Erbarmen, nur schlägt er oft wunderbare, geheimnisvolle Wege ein, um den Menschen zur rechten Besinnung zu führen. Also, weil Gott so barmherzig ist, sollen wir es auch an Barmherzigkeit nicht fehlen lassen.“

Kolping-Zitate zu „Barmherzigkeit“
Kolpingwerk Diözesanverband Augsburg

„Der Mensch ist allerdings zunächst für sich selber, d. h. für seine eigene, ewige Bestimmung da. Aber er ist durch den Schöpfer in einen so innigen und lebendigen Verkehr mit seinen Mitmenschen gesetzt, er gehört natürlich und wesentlich so sehr der Menschheit an, dass weitaus in der Regel in ihr, im Zusammenhang mit ihr, er seine irdische Aufgabe erfüllen soll. Welt und Mensch gehören ihm an und er gehört ihnen an, die gegenseitige Einwirkung soll nicht einmal nicht von der Hand gewiesen werden, sondern ist eine Hauptbedingung des gedeihlichen menschlichen Lebens. Der Christ gewordene Mensch weiß das nicht bloß, sondern die Forderung, dass er den Mitmenschen, den Nächsten, also denjenigen, welchen er erreichen kann, lieben soll wie sich selbst, soll und muss er als das ergänzende Gesetz der Liebe zu Gott betrachten. Das Wohltun, die Hilfeleistung, die zarte, rücksichtsvolle Behandlung des Mitmenschen erfüllt so recht eigentlich das Leben des wahren Christen; durch die stets tätige und opfernde Liebe zum Mitmenschen erweist sich in ihm erst recht die angestrebte Gottähnlichkeit. Wir nennen das mit einem sehr verständlichen Ausdruck das Walten der christlichen Barmherzigkeit, die einzige Humanität nach außen.“

Kolping Schriften, Bd. 5, S. 95.

„Barmherzigkeit ist das grundlegende Gesetz, das im Herzen eines jeden Menschen ruht und den Blick bestimmt, wenn er aufrichtig auf den Bruder und die Schwester schaut, die ihm auf dem Weg des Lebens begegnen.“

Papst Franziskus, Misericordiae Vultus, 2.

„Wo das Christentum ist, soll sich's am Unglücklichen zuerst beweisen. Die Tugend ist nicht christlich, die nicht barmherzig zu sein weiß.“

Kalender für das katholische Volk, 1855, S. 146.

Weitere Zitate zum Thema „Barmherzigkeit“ ohne diese zu nennen

Gott hat zuerst geliebt

„Es gibt keinen Menschen ohne Liebe, und es kann keinen geben, denn sie gehört, wie gesagt, zu seinem Wesen. Wie aber der Verstand die Wahrheit nicht aus sich hat, sondern erhält, ich meine die christliche, so hat auch das Herz nicht die rechte Liebe aus sich, sondern muss sie empfangen, und Gott hat sie dem Herzen ursprünglich wirklich gegeben.“

Kolping Schriften, Bd. 9, S. 32.

„Wer aber wahrhaft liebt, der gibt nicht bloß dies oder das, der gibt sich ganz. Wahre Liebe kennt keinen, gar keinen Rückhalt.“

Kolping Schriften, Bd. 9, S. 32.

„Etwas, was so alt ist wie die Welt, aber bis dahin von der Welt nicht begriffen ward, hat der Erlöser recht eigentlich zur Anerkennung der ganzen Welt gebracht, dass nämlich der Liebe die Herrschaft gebührt und nur sie allein dieselbe behaupten kann.“

Kolping Schriften, Bd. 9, S. 175.

„Weil der Mensch Gottes Ebenbild in sich trägt, liebt er, weil Gott die Liebe ist, findet der Mensch sein Ziel auch nur in Gott.“

Kolping Schriften, Bd. 3, S. 161.

„Gegen die Liebe Gottes zu uns ist doch die beste herrlichste Liebe der Menschen, auch die zarteste, sorgsamste des besten Gatten, nur ein schwacher Schimmer gegen das helle Licht der Sonne.“

Kolping Schriften, Bd. 2, S. 188.

„Der Mensch bedarf, weil er nach Gottes Ebenbild geschaffen, der Liebe vor allen Dingen.“

Kolping Schriften, Bd. 4, S. 258.

„Der Mensch ist einmal so von Gott geartet, dass er der Liebe nicht entarten kann und nicht entbehren soll, und zwar sein ganzes Leben hindurch.“

Rheinische Volksblätter für Haus, Familie und Handwerk, 1857, S. 247.

„In der Barmherzigkeit haben wir den Nachweis, wie Gott liebt. Er gibt sich selbst ganz hin, für immer, als Geschenk, ohne etwas als Gegenleistung zu erbitten. Er kommt uns zu Hilfe, wenn wir ihn darum bitten.“

Papst Franziskus, *Misericordiae Vultus*, 14.

„Unser Herrgott will nämlich nicht alles allein tun, was unter Menschen zu tun ist, sondern auch den Menschen selbst etwas mittun überlassen. Er, der große Hausvater oben im Himmel, fängt an, zeigt den Weg und die Art und Weise, wie man's machen müsse, und will, dass die Menschen unten von seinem Beispiel profitieren und in rechter Nachahmung zeigen, dass sie in Wahrheit Gottes Kinder sind.“

Rheinische Volksblätter für Haus, Familie und Handwerk, 1857, 508.

„Die Sendung, die Jesus vom Vater erhalten hatte, war es, das Geheimnis der göttlichen Liebe in seiner ganzen Fülle zu offenbaren.“

Papst Franziskus, *Misericordiae Vultus*, 8.

„Wenn das Christentum lehrt, dass der Mensch nach Gottes Ebenbild geschaffen sei und in seiner Wiedergeburt dieses verzerrte und verletzte göttliche Ebenbild wieder herstellt, dann will es durch seine Erziehung des Menschen zur Gottähnlichkeit anleiten. Das göttliche Ebenbild soll eben immer deutlicher und heller, also auch wohltätiger aus ihm hervorstahlen.“

Kolping Schriften, Bd. 5, S. 94.

„Das Ideal und Beispiel des Menschen, sein einzig vollberechtigtes Muster, ist der Welterlöser selber, Jesus Christus, der Mensch gewordene Sohn Gottes.“

Kolping Schriften, Bd. 5, S. 94.

„Des Christentums höchste Pflicht ist Menschenliebe, die Gottesliebe bedingt sie untrennbar von sich. Deshalb soll mein Bestreben, da ich nun dasselbe schätzen und verehren gelernt habe, dahin ausgehen, jene auszuüben. Dadurch bezeugt der Christ ja seinen Glauben an Ihn, den Ewigen, Allheiligen Gottessohn, der auch nur Taten grenzenloser Menschenliebe ausübte und selbst Wunder der Liebe verrichtete, und macht sich würdig der ewigen Herrlichkeit bei Ihm. Er hob mich ja empor aus dem Drucke der Mühseligkeit

„Diese Liebe ist sichtbar und greifbar geworden im ganzen Leben Jesu. Seine Person ist nichts anderes als Liebe, eine sich schenkende Liebe. Seine Beziehungen zu den Menschen, die ihn umgeben, sind einzigartig und unwiederholbar. Seine Zeichen, gerade gegenüber den Sündern, Armen, Ausgestoßenen, Kranken und Leidenden, sind ein Lehrstück der Barmherzigkeit. Alles in Ihm spricht von Barmherzigkeit. Nichts in Ihm ist ohne Mitleid.“

Papst Franziskus, *Misericordiae Vultus*, 8.

ten und Trauer, ließ mein Herz frei wieder atmen, sich emporrichten zum Lichte, nach dem es lechzte; und wie mit Wunderarmen gerettet, fand ich mich dahin gestellt, wo nun eine andere, höhere Bahn mir vorgezeichnet ist. Ich soll ein Zeuge seiner Lehre werden, ihn verkünden, der mit allmächtiger Liebe mein Herz rührte und es mit einem Strahl seiner Wahrheit durchzuckte, dass ich erkennen lernte das, was wahr und gut, heilig und ehrwürdig ist.“

Kolping Schriften Bd. 1, S. 62.

„Im Wohltun muss der Mensch Gott ähnlich zu sein oder zu werden trachten.“

Kolping Schriften, Bd. 5, S. 96.

Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

„Die Verkündigung Jesu nennt uns diese Werke der Barmherzigkeit, damit wir prüfen können, ob wir als seine Jünger leben oder eben nicht.“

Papst Franziskus, Misericordiae Vultus, 15.

„Lächerlich ist der Mensch, der sich auf sein Wissen was einbildet, und wenn er gleich auf dem Katheder steht und in zehn Sprachen seine Weisheit auskramt. Für das Wissen gibt man im Himmel keinen Deut, da fragt man nach was ganz anderem, nach tüchtigem Wirken.“

Kolping Schriften, Bd. 2, S. 60.

„Die Lebensmitte des Menschen ist sein Herz, ist sein Gemüt... Deshalb wird der Mensch auch nach seinem Herzen, nicht nach seinem Kopf gewogen und geschätzt; deshalb ist der Mensch auch gerade soviel wert, als sein Herz wert ist.“

Kolping Schriften, Bd. 9, S. 33f.

„Selig wird, wer den guten Willen dazu hat. Also hängt es vom Menschen ab, von seiner Tätigkeit.“

Kolping Schriften, Bd. 9, S. 50.

„Die Liebe beweist sich als ein geheimnisvolles, wohltätiges Leben und Wirken, weil es eben Leben und Tat ist, mit Worten nicht viel zu tun hat.“

Kolping Schriften, Bd. 3, S. 178.

„Tue Gutes, wo Du kannst ohne Ansehen der Person, und wer der Hilfe bedarf, wo Du sie leisten kannst, der ist Dein Nächster.“

Kolping Schriften, Bd. 4, S. 224.

„Jesus betont, dass von nun an der Primat der Barmherzigkeit die Lebensregel seiner Jünger ist, so wie er es selbst bezeugt hat, als er mit den Sündern zu Tisch saß. Die Barmherzigkeit wird noch einmal als die grundlegende Dimension der Sendung Jesu aufgezeigt.“

Papst Franziskus, Misericordiae Vultus, 20.

„Man kann ungeheuer viel Rumor mit guten Dingen machen und unser Herrgott macht sich gar nichts draus und weiß auch nichts dafür wiederzugeben. Es kommt eben darauf an, wie man die guten Dinge tut. Erst wenn sie aus dem freien, fröhlichen Herzen kommen, wenn die Liebe sie geboren, dann gelten sie etwas, sind dann allerdings oft von unschätzbarem Wert.“

Rheinische Volksblätter für Haus, Familie und Handwerk, 1858, S. 104.

„Gerade in solchen kritischen Momenten des Lebens, wo nur Unglück sich dem Betroffenen entgegenstellt oder der Unglückliche wenigstens alles für Unglück ansieht, was ihm begegnet, und wo der verwundete Mensch leicht glaubt, er habe nur Feinde, niemand trage mehr ein mitfühlendes Herz in der Brust, und darum so gern das eigene Herz voll Groll und Bitterkeit gegen die Mitmenschen saugt, oft auf Lebenszeit, gerade in solchen gefährlichen Lebensstunden soll man es ja an wahrer Freundschaft oder vielmehr an christlicher Liebe nicht fehlen lassen.“

Rheinische Volksblätter für Haus, Familie und Handwerk, 1858, S. 488.

Tätige Liebe verändert die Welt

„Das Christentum besteht nicht in schönen Worten und leeren Redensarten, es muss tätig, hingebend, aufopfernd geübt werden, so dass es sich auch im Äußeren ausprägt und auf die Umgebung mit übergeht.“

Kolping Schriften, Bd. 1, S. 92.

„Damit, dass Christus am Kreuze starb..., waren die Menschen nicht aller Tätigkeit entbunden, keineswegs; vielmehr tritt jetzt erst die Forderung an sie heran, sich an den anzuschließen, der sich sühnend in ihre Mitte gestellt und der Versöhnung geworden für ewige Zeiten.“

Kolping Schriften, Bd. 3, S. 47.

„Gemeinsame tätige Liebe verrichtet Wunder.“

Kolping Schriften, Bd. 3, S. 60.

„Die Kirche spürt die dringende Notwendigkeit, Gottes Barmherzigkeit zu verkünden. Ihr Leben ist authentisch und glaubwürdig, wenn sie die Barmherzigkeit überzeugend verkündet. Sie weiß, dass besonders in einer Zeit wie der unsrigen, die voller großer Hoffnungen ist, aber auch voller starker Widersprüche, ihr vorrangiger Auftrag darin besteht, alle durch die Betrachtung des Antlitzes Christi in das große Geheimnis der Barmherzigkeit Gottes einzuführen. Die Kirche ist berufen, als Erste glaubhafte Zeugin der Barmherzigkeit zu sein, indem sie diese als die Mitte der Offenbarung Jesu Christi bekennt und lebt.“

Papst Franziskus, Misericordiae Vultus, 25.

„Der Glaube, der in der Liebe tätig ist, ..., ist jenes merkwürdige, wunderbare Werkzeug, das stärker ist als alle Kriegsheere, stärker als die Hölle, das ist jenes wunderbare Mittel der Allmacht, dessen der Erlöser sich in den Seinigen bedient hat, um die Welt seiner Herrschaft zu unterwerfen.“

Kolping Schriften, Bd. 9, S. 178.

„Was wäre der wahren christlichen Nächstenliebe je zu schwer gewesen? Vor welcher Gefahr, vor welcher Mühe und vor welcher Aufopferung wäre je der wahre Seeleneifer zurückgebebt?“

Kolping Schriften, Bd. 9, S. 193.

„Wenn die Kindschaft Gottes nicht dazu treibt, dass man auch im Leben und Verkehr mit den anderen Gottesgeschöpfen sich als ein Kind Gottes aufführt und das wohlthätige Walten und Wirken Gottes nach Kräften fortsetzt, ausbreitet, fördert, dann habe ich starken Verdacht auf diese Kindschaft und kann mich von ihrer Echtheit durchaus nicht überzeugen.“

„...Gottes Barmherzigkeit ist nicht eine abstrakte Idee, sondern eine konkrete Wirklichkeit, durch die Er seine Liebe als die Liebe eines Vaters und einer Mutter offenbart, denen ihr Kind zutiefst am Herzen liegt. Es handelt sich wirklich um eine leidenschaftliche Liebe. Sie kommt aus dem Innersten und ist tiefgehend, natürlich, bewegt von Zärtlichkeit und Mitleid, von Nachsicht und Vergebung.“

Papst Franziskus, Misericordiae Vultus, 6.

Kolping Schriften, Bd. 3, S. 239.

„Was im Grunde unsere gegenwärtige soziale Weltlage so schlecht macht und unsere Zukunft noch immer in ein banges Dunkel hüllt, das ist der Mangel an wahrer tätiger Religion.“

Kolping Schriften, Bd. 3, S. 283.

„Das Christentum sind keine leeren Worte, sondern lebendige Handlungen. Üben wir's Christentum rechtschaffen untereinander, tun wir Gutes einander, helfe einer dem anderen zum Guten, hüte einer den anderen vor dem Bösen, dann wird's schon besser werden in der Welt.“

Kolping Schriften, Bd. 2, S. 196.

„Das wirkliche, tätige Christentum hat eine wunderbare Gewalt.“

Rheinische Volksblätter für Haus, Familie und Handwerk, 1854, S. 132.

„Auf Liebe und Zuneigung ruht aber jede wahrhaft christliche Wirksamkeit.“

Kolping Schriften, Bd. 4, S. 188.

„Nur das bleibt unumstößlich wahr: Je mehr Christentum, um so weniger Elend; denn das Elend ist nur da, weil die Menschen nicht bessere Christen sind.“

Kolping Schriften, Bd. 4, S. 247.

„Das Christentum ist nicht bloß für die Kirche und für die Betkammern, sondern für das ganze Leben. Es gibt keinen Punkt, keine Seite, kein einziges Verhältnis des Lebens, welches nicht nach den Grundsätzen des Christentums gerichtet und behandelt werden soll. Der höchste Inbegriff und kürzeste Ausdruck dieser Grundsätze ist das neue Gesetz der Liebe: >Liebe Gott über alles und den Nächsten wie Dich selbst. Alles, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch.< Aus dieser Regel folgt alles, unser ganzes praktisches Verhalten.“

Rheinische Volksblätter für Haus, Familie und Handwerk, 1857, S. 497f.

„Es ist entscheidend für die Kirche und für die Glaubwürdigkeit ihrer Verkündigung, dass sie in erster Person die Barmherzigkeit lebt und bezeugt! Ihre Sprache und ihre Gesten müssen die Barmherzigkeit vermitteln und so in die Herzen der Menschen eindringen und sie herausfordern den Weg zurück zum Vater einzuschlagen.“

Papst Franziskus, *Misericordiae Vultus*, 12.

„Wo Liebe ist, da muss sie sich auch in Tat und Wahrheit in allen Verhältnissen des Lebens wirksam zeigen und nicht in dem einen oder anderen allein. Die Liebe erstreckt sich notwendig auf den ganzen Menschen, nicht bloß auf sein ewiges Heil, auch auf sein irdisches Wohl.“

Rheinische Volksblätter für Haus, Familie und Handwerk, 1857, S. 525f.

„Üben wir immer reichere Liebe gegen das Volk, zeigen wir immer praktischer das Christentum und die Gegenwart wird besser und die Zukunft immer heller werden.“

Kolping Schriften, Bd. 5, S. 82.

„Je elender die Verhältnisse werden, um so reicher kann der Christ seinen Glauben durch die Tat bekennen, und dieser Glaube überwindet noch einmal die Welt.“

„Die Welt kann alles entbehren, was menschlicher Verstand ausklügelt, und noch immer bestehen,... aber eines kann die Welt nie mehr entbehren, ist ihr heute mehr als je Bedürfnis geworden, auch selbst wo sie die Sache nicht einmal zu nennen weiß, das ist der Glaube, der in der Liebe tätig ist. Diese Liebe ist, seit das Christentum auf der Welt ist, das Universalheilmittel für alle Schäden und Gebrechen in der menschlichen Gesellschaft.“

Kolping Schriften, Bd. 5, S. 238.

„Wie sehr wünsche ich mir, dass die kommenden Jahre durchtränkt sein mögen von der Barmherzigkeit und dass wir auf alle Menschen zugehen und ihnen die Güte und Zärtlichkeit Gottes bringen! Alle, Glaubende und Fernstehende, mögen das Salböl der Barmherzigkeit erfahren, als Zeichen des Reiches Gottes, das schon unter uns gegenwärtig ist.“

Papst Franziskus, Misericordiae Vultus, 5.

„Die wahre christliche Liebe muss auf's neue die Welt erobern, der Wahrheit die Wege bahnen, sie selbst wieder verständlich machen, die Herzen gewinnen, dann werden die Köpfe von selbst klarer.“

Kolping Schriften, Bd. 5, S. 244.

„Im Gutsein, in der praktischen christlichen Liebestätigkeit müssen unsere katholischen Christen noch manches lernen, darin müssen sie das bereits Gelernte noch viel mehr üben.“

Kolping Schriften, Bd. 5, S. 246.

„Weil wir Katholiken sind, sollen wir allenthalben wahre Menschenliebe üben. Diese christliche rechte Liebe, die aus dem rechten Glauben hervorgeht, wird, soll und muss diese arme, leidende Welt erobern, alles andere ist dazu unmächtig und unfähig. Stürzen auch politische Formen, was vom Christentum abgewichen, hat nie lange Dauer, die soziale Gesellschaft hat immer das praktische Christentum nötig, um so nötiger, je leidender sie geworden.“

Kolping Schriften, Bd. 5, S. 248.

„In der Tat, keine bessere über Gassen und Straßen wandelnde, stille und doch so beredete Predigt, als das persönliche Opfer im Dienste der leidenden Mitmenschen. Je anspruchsloser, um so wirksamer.“

Kolping Schriften, Bd. 7, s. 119.

„Die Wahrheit kann je bekämpft, aber nicht überwunden werden. An uns nur ist es, nicht mit den Wölfen zu heulen, den politischen und sozialen Irrwischen als Schweif anzuhängen, sondern treu zur Fahne unseres Glaubens zu stehen, mutig in Tat und Wort zu bekennen, wessen Geistes – ich sage welcher Mutter – Kinder wir sind und im christlichen Gutestun nicht ermüden! Je bedrängter die Zeiten werden, um so größer wachsen tüchtige Herzen, und niemals ist das Christentum auch öffentlich näher am Sieg, als wenn es in Opfern sich gleichsam erschöpfen muss.“

Kolping Schriften Bd. 5, S. 283.

Liebe/Barmherzigkeit und Gerechtigkeit

„Keine wahre Liebe ohne Gerechtigkeit und keine wahre Gerechtigkeit ohne wahre Liebe.“

Rheinische Volksblätter für Haus, Familie und Handwerk, 1856, S. 216.

„Jeder wahre Katholik wird ebenso auch jedem anderen sein ihm zugehöriges Recht gönnen und erhalten helfen, denn der Wahlspruch der ewigen Gerechtigkeit: >Liebe deinen Nächsten wie dich selbst<, ist heute noch so frisch im katholischen Katechismus wie damals, als er aus dem Munde der göttlichen Weisheit selbst hervorgegangen.“

Reihnische Volksblätter für Haus, Familie und Handwerk, 1858, S. 749.

Wenn Liebe/Barmherzigkeit abhandenkommt...

„Aber das können wir doch auch nicht leugnen, dass in demselben Maße, als man immer nur und immer wieder von dem ungeheuren Wert der materiellen Interessen redet und schreibt, von der Kultur und dem Fortschritt in den Dingen >dieser Welt<, die Menschen gegenseitig innerlich und äußerlich immer mehr voneinander gewichen sind, herzloser geworden, und selbst da, wo sie sich scheinbar nähern..., gar nicht im Sinne haben, für den anderen etwas zu sein oder zu tun, sondern man alles nur darauf anlegt, den anderen zu den eigenen Zwecken auszubeuten und zu benutzen.“

Rheinische Volksblätter für Haus, Familie und Handwerk, 1857, 122.

Durch geübte Barmherzigkeit selbst beschenkt

„Das Mitteilen des Herzens und Gemütes ist jenes zarte Geheimnis im Leben, durch das man die Menschen anzieht, erhebt, gewinnt. Dieses Mitteilen lernt man, wenn man sich der Mitmenschen, die unser bedürfen, durch Umgang, Sorge und Pflege praktisch annimmt.“

Kolping Schriften, Bd. 4, S. 366.

„Es gibt viele Menschen, die haben wohl den Willen, Gutes zu tun, nur fehlt ihnen entweder das Geschick oder auch die rechte Aufmerksamkeit dazu, die Sache am rechten Zipfel anzufassen. Ein Fingerzeig genügt oft, den richtigen Weg anzugehen. Auf der wahren christlichen Wohltätigkeit, dem praktischen Christentum, ruht aber nun einmal hauptsächlich der fröhliche Friede des eigenen Herzens und der bleibende Segen des Hauses.“

Kalender für das katholische Volk, 1864, S. 4f.

„Wenn wir die Heilige Pforte durchschreiten, lassen wir uns umarmen von der Barmherzigkeit Gottes und verpflichten uns, barmherzig zu unseren Mitmenschen zu sein, so wie der Vater es zu uns ist.“

Papst Franziskus, Misericordiae Vultus, 14.

Stand: 18.08.2015